

Sächsische Radfahrer-Bundes-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

III. Jahrgang.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.
Leipzig, 3. November 1894.

No. 23.

Bezugs- und Ankündigungs-Bedingungen:

Schluss der Schriftleitung: Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich Mk. 8.—; halbjährlich Mk. 4.—, und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen entgegen.

Einz. Nummern uns. Blattes liefern wir zu 20 Pf. postfrei. Alle für die S. R.-B.-Zeitung bestimmten Einsendungen bundespolitischen, wissenschaftlichen, technischen, erzählenden oder sonstigen Inhalts, sind zu richten an die verantwortliche Schriftleitung: **Max Möller, Leipzig**, Elsterstrasse 53.
Fernsprecher Amt I, 2586.

Alle die S. R.-Bundes-Zeitung betr. **Geldsendungen** sind zu richten an Herrn Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstrasse 44.

Der Ankündigungspreis beträgt:
(zahlbar und Erfüllungsort Leipzig)

1/4 Seite Mk. 60; 1/2 Seite Mk. 30; 3/4 Seite Mk. 15; 1/8 Seite Mk. 7.50; 1/16 Seite Mk. 3.75; die 2gespalt. Petitzeile 30 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25%; bei 12 mal 33 1/2%; bei 24 mal 50% Rabatt.

Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt.

Ankündigungs-Aufträge sind zu richten an Herrn Felix Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolfstrasse 27.
Fernsprecher: Amt I, 2689.

Winterbilder.

Die Wolken fliehn, der Wind saust durch die Blätter, ein Regenschauer zieht durch Wald und Feld, zum Abschiednehmen just das rechte Wetter, grau wie der Himmel steht vor mir die Welt“ singt Victor Scheffel in seinem „Trompeter“ und giebt damit für die Tage des Abschieds von den fröhlich lachenden Fluren, von dem radbeschwingten Laufe über Berg und Thal ein wunderherrliches treffliches Stimmungsbild. Ja, bald kehrt diese Stimmung in unsere Radlerherzen ein, bald wird die treue Gefährtin unserer Wanderziele dem sorgsam erwählten Raume zu beschaulicher rostloser Ruhe anvertraut, auf dass sich die glitzernden Speichen, so lange an munteres Schwirren gewöhnt, in der stillen Ecke des traulichen Heims aufs neue drehen und uns in süßen Traumbildern geheimnissvoll plaudernd die entschwundenen Freuden in die Erinnerung zurückrufen können. Doch wisse, lieber Radlerfreund, gar bald wird der geschwätzig Mund deiner Gefährtin verstummen, zufrieden, dass sie dir die Tage der Sommerherrlichkeit zurückgezaubert, dich ob deiner siegreichen Kämpfe belobt hat, wird sie stiller und stiller werden, wird mit dir grollen und hadern. Bist du ein echter und rechter Sportsmann, traustest du dir dein Liebchen an, um die Freuden des Sports in allen ihren Wirken zu geniessen, so mahnen dich zwar die eisigen Stürme des Herbstes, die fahlen Blätter von Busch und Baum, die wolligen Flocken des Schnees an ein Abschiednehmen von der Natur, doch nicht von den dankbaren Aufgaben, die dir der Sport stellt. Und Aufgaben giebt es in der manigfachsten Gestalt welche deiner harren. Lieh dir die Schöpfung einen schmucken, gelenkigen Körperbau und steuerst du gern im Fahrwasser der Turnerei, so werden dir die Triumphe, welche die „Meister des Kunstfahrens“ feiern, ein Fingerzeig sein, das Rädlein

zum Gehorsam gegen deine verborgen geübten, kühnen Evolutionen zu zwingen. Bist du ein geübter und deiner Bewegungen sicherer Fahrer und ist dir nicht nur der Sport in seinen winterlichen Schönheiten ein Winter-Ideal, sondern suchst du eine Ehre darin, deinem Vereine oder Bezirke ein verdientes Mitglied zu sein, so schliesse dich in kommenden Tagen gleichgesinnten Freunden zur Uebung im Reigenfahren an. Hier blüht dir, wackerer Radlersmann und treuer Bundesgenosse, ein reiches Feld, den Acker der sogenannten „todten Saison“ mit herrlichen Früchten zu bestellen und — mit regem Fleiss — in wenig Wochen freudreiche Ernte zu halten.

Bist du vom Schöpfer mit der göttlichen Gabe des Liedermundes gesegnet, oder erstreckt sich deine Gabe auf das Gebiet ernster oder humoristischer Darstellung, so wuchere mit deinem Pfunde für die geselligen Tage des Winters im Dienste unseres Sports, reicher Lohn, Achtung und Bewunderung deiner Kameraden wird deinen Spenden gewiss sein.

Versagt dir deine Natur den Muth zu öffentlichem Auftreten, während im stillen Kämmerlein die Feder deinem Willen gehorcht, so lass deine Bundeskameraden den geschriebenen Reiseberichten folgen, die die Druckerschwärze als geschwätziger Bote jedem deiner Brüder in das Heim trägt, sie werden deinen Erlebnissen lauschen, zu gleicher Wirksamkeit angeregt werden und dir dankbar sein, die Schriftleitung nicht minder.

Stehen dir die vorerwähnten Eigenschaften nicht zu Gebote, sodass du durch eigene Thaten nicht hervortreten vermagst (nicht für alle Zweige der Erfordernisse des Sports können die Gaben der Schöpfung in gleichem Maasse vertheilt sein) so sei durch fleissigen Besuch der Versammlungen ein starkes Glied in der Kette des Ganzen,